

4. Herr Dr. med. Zschau in Eibenstock zwei hohe stilvolle silberne Altarleuchter,

5. Herr Julius Leonhardt, damals in Leipzig, den aus hartem Holze gedrehten kunstvollen Taufisch,

6. Herr Hotelbesitzer Richard Drechsler ein schönes silbernes Taufbecken. —

Am 2. Adventssonntage 1888 fand die Weihe des neuen Betsaales durch Pfarrer Böttrich statt.

Noch mußten aber jedesmal zur Feier des heiligen Abendmahles die Gefäße aus Eibenstock besorgt werden. Auch diesem Mangel wurde abgeholfen. Frau Gemeindevorstand Ott und Fräulein Josephine Reichsner bethätigten ihren kirchlichen Sinn durch Schenkung prachtvoller Abendmahlsgefäße: Weinkanne, Kelch, Hostienschachtel und Patene.

Weihnachten folgenden Jahres überreichte Herr Bernhard Kluge zum Schmucke des Altars ein kleines schwarzes Kreuz mit weißen Sternen.

Zur Unterstützung des Gesanges diente ein kleines Harmonium alter Konstruktion, das nun freilich auch den bescheidensten Ansprüchen nicht mehr genügte. Auf Anregung des Lehrers, Herrn Kreßschmar, ging man im Herbst 1898 an die Anschaffung einer herrlichen Cottage-Orgel mit dreizehn Registern und drei Spielen Zungen im Werte von 323 Mk., wozu das Landeskonsistorium 150 Mk. und der Kirchenvorstand zu Eibenstock 60 Mk. verwilligten.

Auch ein Predigtbuch, Dr. Siedels „Nachklänge aus dem Heiligtume“ wurde gestiftet durch Fräulein Josephine Reichsner.

Alles übrige beschaffte die Gemeinde; Agende,

Teil I und II, Perikopenbuch und Noten die Kirchentasse.

Außer den Betstunden, welche regelmäßig aller vierzehn Tage von dem dasigen Lehrer abgehalten werden, finden hier jährlich etwa acht Predigtgottesdienste statt, welche von einem der beiden Geistlichen Eibenstocks geleitet werden, oft auch von solchen, die hier zur Sommerfrische weilen. In diesem Jahre wurde während der Hochsaison der erste Waldgottesdienst veranstaltet. In dem herrlichen Forste angeichts der Bergriesen und bei dem wundervollen Wetter war es eine selten schöne, erhebende Feier. Wills Gott, sollen auch in den künftigen Jahren solche Waldgottesdienste gefeiert werden.

#### Friedhof zu Wildenthal.

Die zu große Entfernung von dem Friedhofe in Eibenstock und die damit zusammenhängenden Unzuträglichkeiten veranlaßten die Gemeinde Wildenthal zur Errichtung eines eigenen Friedhofes im Jahre 1872. Am 25. März 1873 erfolgte die Einweihung desselben durch Diaconus Beeg. Der Ortslehrer (Wolf) wurde beauftragt, dem Totengräber die jedesmal zu errichtende Grabstelle anzuweisen und über die erfolgten Beerdigungen ein Totenregister zu führen. Der Friedhof liegt an einem Berghange in Oberwildenthal dicht an der Chaussee nach Böhmen und dem Fußwege nach dem Auersberge.

Bürgereschullehrer Findeisen.

#### Quellen:

1. Alte und Neue Historie der Königl. Pöhl. und Churfürstl. Sächs. freyen Berg-Stadt Eibenstock u. s. w. v. Johann Paul Dettel, 1748.

2. Alte und Neue Merkwürdigkeiten Von der Königl. Pöhl. und Churf. Sächs. Berg-Stadt Eibenstock von Spoenander, 1747.

Dasselbe von den Jahren 1748 bis 1772 von Dettel.

3. Der Bergstadt Eibenstock neue Geschichte und Merkwürdigkeiten von den Jahren 1776 bis 1781 v. Rektor Zirkler.

4. Die Kirchenzettel von 1854, 55, 61, 63, 64, 78, 1880—1900.

5. Die Kirchenbücher, das älteste v. J. 1562.

6. Akten des Pfarrarchivs.

7. Geschichte des hiesigen Diaconats.

8. Totenregister von Wildenthal.

9. Die neue Kirche zu Eibenstock, Dr. phil. Rosenmüller, Pfarrer, 1869.

10. Ratsakten.

11. Visitationsprotokolle v. J. 1529 u. 1555 (Hauptstaatsarchiv Dresden).

12. Die Erbbücher des Amtes Schwarzenberg v. J. 1536, 1556 und 1589. (Hauptst.-A. Dresden).

13. Köhler, Pfarrer, Historische Nachrichten von Eibenstock aus: Miscellanea Saxon.

14. Die alte Kirchengalerie: Artikel Eibenstock.

*Q*